

anteil an der ganzen Sache nun dem Herzog persönlich zuschreiben will oder Georg von Komerstadt, von dessen Hand fast alle Konzepte herrühren, jedenfalls kann man auf den braunschweigischen Feldzug nicht mehr die Ansicht von der bis zur Wittenberger Kapitulation fortdauernden politischen Unreife des Albertiners stützen. Dagegen möchte ich einer Meinung nicht beitreten, welche von Ifsleib zwar nicht klar ausgesprochen wird, aber hier und da seinen Ausführungen zu Grunde zu liegen scheint. Ich glaube nicht daran, daß Moritz zu seiner Stellungnahme bestimmt worden ist durch tiefgehende Betrachtungen über die Gesamtinteressen des deutschen Volkes und insbesondere der deutschen Protestanten, sondern daß es partikularistische und persönliche Gesichtspunkte waren, welche im Herzog den Wunsch erregten, die ihm unbequeme und manche Verwicklungen im Schoße tragende Frage tot zu machen.

---